

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Vogler, Invalidendank,
Rudolph Woffe und C. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 32.

21. April 1900.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Cassen- und Standesamtslokalitäten

Montag und Dienstag, den 23. und 24. April 1900,

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt.
Pulsnik, am 4. April 1900.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermeist.

Montag, den 23. April a. e.: Roß- und Viehmarkt in Königsbrück.

Heil König Albert!

(Zum 23. April.)

Wieder geht im Lenzebrausen nun ein Ruf durch's Sach-
senland,
Von den Bergen, aus der Eb'ne Klingt's so warm zum
Uferstrand:

Heil dem königlichen Reden, Gruß Ihm, Wettin's edlem Sproß,
Dem erprobten Schlachtenlenker wie dem Herrscher hehr und groß,
Dessen Nam' im Ehrenschilde Deutschlands mit am hellsten
glänzt,

Dessen Wirken, Thun und Schaffen von Erfolg so voll
umkränzt!

Wohl, Er führt sein Volk der Sachsen längst ja auf be-
währter Bahn,
Leuchtend ihm in allen Dingen als ein Vorbild stets voran;
Unter seinem milden Szepter blühen Kunst und Wissenschaft,
Quillt dem Lande reichster Segen mit noch stets erneuter
Kraft —

Überall ein emsig Reges, überall ein froh Gebeih'n,
Arbeitslust und Arbeitsfegen miteinander im Verein!

Dank sei Ihm, d'rum für sein' Walten, unser'm königlichen
Herrn,

Das so hell läßt forterstrahlen unser's Sachsenlandes Stern
Freud'ger schlagen alle Herzen heut' zu Königs Ehrenstag,
Dem zum Preis schier ringsum schmückte grünend sich der
junge Hag —

Und es fliegen heiße Wünsche hin zum stolzen Königsthron,
Wünsche für den theuren Fürsten, für Ihn, Wettin's größ-
ten Sohn!

Und so mög' es wieder brausen heute über Berg und Thal
Weit hin durch die Sachsengauze wie mit Frühlingssonnenhall:
Gruß Dir, Albert, Heil und Segen, Heil dem ganzen Haus
Wettin —

Mög noch bis in fernste Zeiten frisch und stolz die Raute
blüh'n —

Nach wie vor in alter Treue stehen alle wir zu Dir:
Möge Gottes Huld Dich schirmen, hoher Herr, noch für
und für!

B. Neuenhörn.

Königs Geburtstag.

Unser allgeliebter König Albert vollendet am Mon-
tag das 72. Jahr seines reichbewegten, aber auch reichge-
segneten Lebens, und zwar in verhältnißmäßig noch großer
körperlicher Rüstigkeit wie in bewundernswerther geistiger
Frische. Erneut gedenkt im Verein mit dem dankbaren
Sachsenvolke das ganze übrige Deutschland am 23. April
in aufrichtiger Verehrung des ritterlichen Sachsenherrschers,
der schon als jugendlicher Prinz vor nun mehr als 50 Jah-
ren das Schwert zum Schutze deutschen Rechtes gegen
fremde Tyrannei und fremden Uebermuth zog, damals,
als Prinz Albert mit seinen Sachsen so tapfer gegen die
Dänen bei Düssel focht. Bereits in jenem ersten Gefecht
bei Düssel zeigte er die Feldherrneigenschaften, die der
hohe Herr später auf den Schlachtfeldern Böhmens und
dann besonders in dem großen nationalen Kampfe Deutsch-
lands gegen Frankreich so herrlich entfaltet und durch
welche er im Lichte eines der bedeutendsten Herrscher aller
Zeiten erscheint. Vor allem aber stehen seine Feldherrn-
thaten im deutsch-französischen Krieg mit ehrenvollen Lettern
in den Ruhmesstafeln der deutschen Geschichte eingegraben,
St. Privat und Gravelotte, Konart und Beaumont, Sedan

und Paris waren Dertlichkeiten, an denen sich der erlauchte
Führer des sächsischen Armee-corps und dann der Maasarmee
unvergänglich kriegerischen Ruhm erwarb, dort errang er
Siege, durch welche er zum Mitbegründer der deutschen
Einheit, des neuen deutschen Kaiserreiches wurde. Aber auch in
den nachgefolgten Friedensjahren hat König Albert seit
seiner Thronbesteigung stetig und treulich mitgeholfen, das
in erster Zeit schwer Erungene zu wahren, das stolze
Gebäude des Reiches nach Innen auszubauen, hat er das
seinige mit dazu beigetragen, das geeinte Deutschland zu
stärken und zu kräftigen. Mit Recht wird daher der edle
Sachsenfürst als ein Hort echt nationaler und patriotischer
Gesinnung gepriesen und verehrt, und dem entspricht auch
seine einflußreiche Stellung im Rathe der deutschen Bundes-
fürsten und die innige persönliche Freundschaft, welche Kö-
nig Albert mit Kaiser Wilhelm verbindet.

Wir Sachsen jedoch verehren in unserem König nicht
nur den ruhms- und siegreichen Kämpfer im unverseh-
lichen Kampfe um Deutschlands Einheit und Größe und
nicht nur als eine der Säulen des durch ihn miterrungenen
neuen Reiches, sondern auch den weisen Regenten, den
umsichtigen Herrscher, dessen Regierung unser engeres
Vaterland eine ungeahnte Blüthe und Entwicklung auf
allen Gebieten des öffentlichen Lebens verdankt. Allzeit
hat König Albert noch bis zur Stunde seinem Volke und
Lande die hingebendste Fürsorge gewidmet, ist er mit ge-
segnetem Erfolg bemüht gewesen, dessen industrielle und
wirtschaftliche Entwicklung zu fördern, wie Kunst und
Wissenschaft zu hegen und zu pflegen, den allgemeinen
Wohlstand und die Volkswohlfahrt zu erhöhen. Nie zu-
vor haben darum in unserem Sachsenlande Handel und
Gewerbe, Kunst und Wissenschaft mehr geblüht, als unter
dem Szepter König Albert's, und die Erkenntniß dieser
Thatfache trägt ebenso wie das im Volke lebendige Ver-
wußtsein der ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften des
Monarchen nicht zum wenigsten zu jenen stark ausgeprägten
Gefühlen der Liebe, Hochachtung und innigster Anhänglich-
keit bei, welche unser Sachsenvolk seinen erlauchtem Herr-
scher stetig auf's neue entgegenbringt. Auch das diesjäh-
rige Geburtsfest des greisen Monarchen wird diese Empfin-
dungen sicherlich wieder mit erneuter Kraft hervortreten
lassen, es wird abermals die unerschütterliche Liebe und
Treue, mit der unser Volk an seinem königlichen Herrn
hängt, durch die mannichfachen Bekundungen derselben
zeigen — wohl, möge uns König Albert noch viele Jahre
in ungeschwächter Kraft und Rüstigkeit erhalten bleiben!

Die Weltlage.

Mit der erfolgten Ankunft der außerordentlichen Ge-
sandschaft der Boernrepubliken in Europa sind alsbald erneute
Gerüchte über eine angeblich zu gewärtigende diplomatische
Intervention der „neutralen Mächte“ behufs Beendigung
des südafrikanischen Krieges aufgetaucht. Bald wird Rußland,
bald Nordamerika als diejenige Macht bezeichnet, welche die
Initiative zu diesem behaupteten diplomatischen Vorhaben
ergreifen wolle, ja, hier und da wird bereits eine Coalition
der Mächte gegenüber England angedeutet, durch welche
letzteres zum Einlenken gegen die Boern bestimmt werden
sollte. Offenbar handelt es sich aber auch bei diesen neuesten
Interventionsgerüchten lediglich um bloße Combinationen,
denn englischerseits ist man zweifellos nach wie vor ent-
schlossen, den Krieg in Südafrika bis zur endgiltigen Besie-
gung der Boern durchzuführen und demgemäß sich auch
fernerhin jeden etwaigen Einmischungsversuch von dritter
Seite ernstlich zu verbitten. Diese Sachlage ist so bekannt,

daß schwerlich eine von den neutralen Großmächten Neigung
verspüren dürfte, sich zu Gunsten der Herstellung des Friedens
in Südafrika im Sinne der Erhaltung der Selbstständigkeit
der Boernstaaten ins Zeug zu legen. Man mag zugeben,
daß Rußland und Nordamerika aus verschiedenen Gründen
noch am ehesten dazu qualificirt sein würden, die Rolle des
„ehelichen Mädlers“ zwischen England und den Boern zu
übernehmen, aber weder in Petersburg noch in Washington
wird man hierzu Lust verspüren. Was Rußland anbelangt,
so zeigt seine fast auffällig reservirte Haltung gegenüber den
kriegerischen Vorgängen in Südafrika, daß es gewonnen ist,
für die Boern keinen Finger zu rühren, und in Nordamerika
ist vorerst noch immer die englandfreundliche Regierung
Mac Kinley's am Ruder, und sie wird gewiß diese Rich-
tungslinie ihrer auswärtigen Politik nur im dringendsten
Nothfall ändern. Noch weniger steht von den übrigen Groß-
mächten irgend ein Eingreifen zu Gunsten der Boern zu
ermarten. Bei Italien und Oesterreich-Ungarn darf eine
solche Diversion in Hinblick auf die vortrefflichen officiellen
Beziehungen beider Staaten zu England von selbst als aus-
geschlossen gelten, Deutschland ist viel zu „correct“, um sich
der stammverwandten Boern durch Verhandlungen mit Eng-
land anzunehmen, und Frankreich sieht sich durch die nun
eröffnete Pariser Weltausstellung auf Monate hinaus so sehr
in Anspruch genommen, daß sich für dasselbe einsteilen
überhaupt jede größere politische Action nach außen erübrigt.
Von einer „Coalition“ europäischer Mächte, wenn auch nur
einer diplomatischen, gegen England kann im Ernste selbst-
verständlich erst recht nicht die Rede sein.

Trotz dieser für die englischen Pläne und Entschlüsse
günstigen Sachlage würde England aber doch gut thun, den
Bogen nicht zu straffen und nicht auf definitiver
Niederwerfung der Boernrepubliken zu bestehen. Schon die
gegenwärtige keineswegs rosig militärische Situation der
Engländer gegenüber den Boern müßte eigentlich die britische
Regierung auf eine solche Rüstigung hinweisen, beginnen
sich doch den Engländern jetzt die Schwierigkeiten eines
Winterfeldzuges gegen die Boernstaaten immer mehr aufzu-
drängen. Dann jedoch ist auch die Weltlage trotz der Frie-
densbetheuerungen von allen Seiten keineswegs eine so sichere,
um die Engländer zur Fortführung des südafrikanischen
Feldzuges vielleicht noch auf lange Monate hinaus zu er-
muthigen. Speziell drückt sich in Asien mancherlei zu Un-
gunsten Englands zu verschoben, unablässig ist Rußland
bemüht, seine Stellung in Persien, in Ostasien, in Central-
asien zu verbessern und zu verstärken, so daß England eines
schönen Tages leicht zu seiner unangenehmen Ueberraschung
finden könnte, daß es seine eventuellen Vortheile in Süd-
afrika theuer genug durch Einbußen in Asien gegenüber
Rußland bezahlen muß. Namentlich erscheint es bedenklich
für England, daß der Emir Abdurhaman von Afghanistan
schwierig zu werden beginnt, er beschwert sich in einem von
einem Lahoreer Blatte veröffentlichten Schreiben an einen
Vertrauten darüber, daß Afghanistan von der britischen Re-
gierung ungeachtet der langjährigen England bewiesenen
treuen Bundesgenossenschaft des Emirs ganz vernachlässigt
werde. Abdurhaman schließt mit der fast drohend klingenden
Aufforderung an die anglo-indische Regierung, endlich
Thaten für Afghanistan zu zeigen. Die Kundgebung des
Afghanenherrschers läßt die Möglichkeit gar nicht als eine
so entfernte erscheinen, daß sich Afghanistan einmal in die
Arme Rußlands werfen könnte, dann aber sähe sich England
in seinem indischen Colonialbesitze plötzlich auf das Directeste
von Rußland bedroht.

Inwiefern nun die leitenden Staatsmänner Englands
etwa derartigen Erwägungen durch ein endliches Einlenken

gegen die Boern Rechnung tragen werden, das bleibt freilich noch völlig abzuwarten, einstweilen scheint man aber in den Londoner Regierungskreisen entschlossen zu sein, den südafrikanischen Krieg um jeden Preis zu Gunsten der britischen Waffen durchzuführen. Nun, wenn vielleicht die Engländer nachher einsehen sollten, daß dieser Preis ein zu hoher gewesen ist, so ist das ihre Sache; jedenfalls kann aber Deutschland allenfalls sich aus der südafrikanischen Crisis noch ergebenden internationalen Verwickelungen mit Ruhe entgegensehen, Dank vor Allem dem unerschütterlichen Weiterbestehen des mitteleuropäischen Bündnisses, welches durch den bevorstehenden Besuch Kaiser Franz Josephs in Berlin abermals eine Bekräftigung erfahren wird.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 20. April. Sr. Maj. König Albert haben gnädigt geruht, dem Untersteuereinnahmer, Herrn Carl Traugott Dornig, hier, für 40jährige Dienstzeit das Albrechtskreuz zu verleihen. Dasselbe wurde Genanntem gestern durch Herrn Obersteuereinspector Hermann aus Ramenz überreicht.

Pulsnitz. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert soll auch in unserer Stadt wiederum festlich begangen werden. Am Morgen des 23. April findet Revue des Stadtmusikcorps, vormittags 9 Uhr Actus der oberen Schulklassen, 11 bis 12 Uhr Concert auf dem Marktplatz und abends 7 Uhr ein Festmahl im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ statt. — Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein, sowie der K. S. Militärverein für Pulsnitz u. S. und Böhmisch-Bollung feiern den Geburtstag Sr. Maj. des Königs bereits am Sonntag, den 22. April durch Concert und Ball.

Pulsnitz. Der erste Schultag. Es gilt Montag für den kleinen Hans oder das stets heitere Bieschen den ersten ernstlichen Schritt in ihrem jungen Leben zu thun, den ersten Gang zur Schule, der künftig der tägliche Weg werden soll. Die Mutter versteht die Wichtigkeit dieses Schrittes. Mit Sorge im Herzen läßt sie ihren Liebling im Schulgebäude zurück. Sie fühlt, daß zum ersten Male eine fremde Macht Fug und Recht über denselben erhält. Wird er ihre Hoffnung erfüllen? Doch sie kann ruhig sein. Aller Anfang ist zwar schwer, doch das junge weiche Hirn wird in der Schule gemessen und pädagogisch behandelt und kleine Anfänger langsam, nur Stufe für Stufe die Leiter des Wissens und Könnens hinaufgeführt. Freilich bänglich sieht manches Kinderauge der scheidenden Mutter nach. Manchem der Neulinge ist nicht recht wohl im großen ungewohnten Räume, und jetzt zeigt es sich, ob man, wie oft geschieht, in unverständiger Weise dem Kinde vorher die Schule als Angstspeser ausgewallt hat. Das macht dem Lehrer und dem Kinde die Arbeit schwer. Die Eltern sollten der Schule eher entgegenkommen. Diese übernimmt eine der penibelsten Arbeiten an dem kleinen Erdenbürger, die eigentlich der Natur nach auch den Eltern gehört. Darum haben dieselben alle Ursache, sich den Aufgaben der Schule nicht feindlich entgegen zu stellen, sondern mit ihr Hand in Hand zu gehen. Der Nutzen davon fällt dem Kinde zu für seine ganze Lebenszeit.

Dhorna. Zu einer höchst würdigen, Sonntag den 22. d. M. im Saale des Gasthofs zur König Albert-Tische stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert rüstet sich der hiesige Königl. Sächs. Militärverein. Das reichhaltige Programm enthält unter Anderem auch einen Cyclicus lebender Bilder mit Musik und Gesang: „Aus Deutschlands größter Zeit“ von Paul R. Behnhardt.

Dobersina. Die Abhaltung des Turnfestes des Nördlichen Oberlausitzturngaues in unserem Orte ist nunmehr auf den 10. Juni festgesetzt. Der Gau umfaßt 25 Turnvereine mit zum Theil großer Mitgliederzahl und kann einem regen Besuch entgegengehen werden. Gut Heil!

— Offene Stellen für Militärwärter (Inhaber des Zivilversorgungsscheines). Beim Amtsgericht Dresden nach und nach 4 Lohnschreiber, 1 1/2 bis 3 Mtl. täglich; — beim Polizeiamt Leipzig 1. Mai Schutzmänn, 1300 Mtl. Gehalt, 10 Mtl. Bekleidungsgehalt; — beim Ministerium des Innern (Strafanstalt Waldheim) 1. Juli Wächter, 1050 Mtl. Gehalt, steigt bis 1350 Mtl.; — bei der Amtshauptmannschaft Annaberg 1. Juni Straßenwärter, 852 Mtl. Jahresgehalt, regulativmäßige Dienstkleidung und 18 Mtl. Siefelgeld; — bei der Schule zu Wilkau 1. Juli Schulhausmann, 720 Mtl. Gehalt, freie Wohnung u. c.; — beim Gemeinderath zu Leuben 1. Mai Schutzmänn, Anfangsgehalt 950 Mtl. und 75 Mtl. Bekleidungsgehalt; — bei der Zeugmeisterei Dresden sofort 5 Nachtwächter, je 900 Mtl. Gehalt, steigt bis 1200 Mtl.; — bei der Oberpostdirektion Dresden 7. Juni Landbriesträger, 760 Mtl.; — beim Rath zu Pirna 1. Mai Schutzmänn, 1100 Mtl. Gehalt, steigt bis 1600 Mtl.; — beim Rath zu Döbeln 1. Juli Expedient 1200 Mtl.; — beim Rath zu Dresden 1. Mai 8 Krankenpfleger, je 500 bis 1100 Mtl., Kost, Wohnung u. c.; — ebenda selbst 1. bez. 16. Mai 8 Steuerboten, je 1200 Mtl.; — beim Rath zu Hainichen 1. Mai Schutzmänn, 900 Mtl. 75 Mtl. Bekleidungsgehalt; — bei der Eisenbahn-Betriebsdirektion Chemnitz 1. Mai 3 Stationsasspiranten, je 18 Mtl. pro Woche; — beim Kriegsministerium 1. Oktober Wirtschaftsinspector, 1200 Mtl., 1000 Mtl. Geldentschädigung für nicht in Natur gewährte Deputate und freie Dienstwohnung.

Häslisch. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier vor Kurzem. Der Knabe Bruno Alwin Kühn war in der Nähe der angeschwollenen Haselbach beim Spiel beschäftigt, als er infolge Unvorsichtigkeit in's Wasser fiel und leider dabei den Tod fand.

Ramenz. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde am Sonnabend ein hiesiger Maschinenbauer dadurch betroffen, daß ihm ein Stückchen glühendes Eisen in's Auge sprang, wodurch dasselbe ausließ und sehr wahrscheinlich seine Sehkraft verlieren dürfte. — Am gleichen Tage zerschmitt sich ein diese Ostern aus der Schule entlassenes Mädchen beim Fensterputzen die Pulsader und eine Flechte des rechten Armes. Dank der Geistesgegenwart des Vaters derselben, welcher durch sofortiges Unterbinden der Verwundung den bereits starken Blutverlust eindämmte, dürfte der Unfall ernsthafte Folgen nicht nach sich ziehen.

Ramenz. Dem hiesigen Musikcorps des Königl. Sächsischen 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 und seinem Dirigenten, Herrn Stabsobert Rämmer, wurde am Osterfeiertag bei Gelegenheit der 100. Bläshornfeier des Marktbesizers eine unverhoffte Ehreung zu Theil. Nach Beendigung der Musikaufführung begab sich das Musikcorps auf Wunsch nach dem Saal des Hotels „Zum goldenen Stern“, wo vor einer zahlreichen Festversammlung und nach einer begeisterten Ansprache des Herrn Oberlehrer Germann Herrn Stabsobert Rämmer eine schöne Salonuhr und dem Musikcorps ein prächtiger silberner Pokal nebst einem Geldgeschenk überreicht wurde.

— Auf der in Sera stattfindenden Thüringischen Ausstellung hat Herr Rangelabrikant V. A. Thomas in Großröhrsdorf die goldene Medaille erhalten.

Bauzeu. Am Sonntag fand in der Schloßkapelle zu Baruth die feierliche Einsegnung der Leiche des Grafen Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weisfeld statt, der viele Mitglieder der ersten Ständekammer und der älteste Sohn des Regenten von Lippe, Staatsminister v. Meißner beizuhönte. Am Grab widmete der Präsident der ersten Ständekammer, Graf v. Könneritz, dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf. Im Namen der Lausitzer Stände sprach der Landesälteste von Jessnitz.

Zittau. Eine Grausamkeit sondergleichen scheint in der letzten Zeit an einem seit acht Tagen hier bei Verwandten in Pflege befindlichen 13jährigen Mädchen aus Oßersdorf begangen worden zu sein. Vor drei Wochen ist des Kindes Mutter gestorben, weshalb es mit seinem 13jährigen Brüderchen hier an der Mühlstraße bei einer Tante untergebracht worden war. Am vergangenen Sonnabend kam der Vater der Kinder, ein Bergarbeiter aus Oßersdorf, in die Stadt, um dieselben zu besuchen. Es fand die Wohnung verschlossen. Durch die Fenster sah er, daß das Gesicht des Mädchens ganz geschwollen war. Er veranlaßte den im Zimmer befindlichen Knaben, das Fenster zu öffnen und nahm seine Kinder heraus. Hierbei nahm er wahr, daß das Mädchen am ganzen Körper Verletzungen aufwies und fast kein heiles Fleckchen an sich hatte. Nach ärztlichem Ausspruch sind die Verletzungen dem Kinde durch fremde Hand beigebracht worden. Der Thäter ist zur Zeit unbekannt. Das Kind wurde im Krankenhaus untergebracht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Ein in Zittau bedienstetes Mädchen erwürgte am Sonnabend ihr neugeborenes Kind mittelst eines Strickes und verbergte den Leichnam unter schmutziger Wäsche. Das Mädchen wurde bald danach unwohl und infolge dessen nach dem Krankenhaus gebracht, woselbst die Ursache dazu bemerkt ward.

— Sr. Majestät der deutsche Kaiser wird auch zum diesjährigen Geburtstage Sr. Majestät des Königs zu dessen persönlicher Beglückwünschung in Dresden eintreffen. Die Ankunft Sr. Majestät erfolgt am 23. d. M. Mittags, die Wiederabreise an demselben Tage Abends.

— Am 18. April früh besuchte die Königin Carolo von Sachsen die Ausstellung in Paris, begleitet von dem deutschen Generalcommissar Geh. Rath Richter und einem Secretär der deutschen Botschaft, während in der Ausstellung der französische Hauptcommissar Arago die Führung übernommen hatte. — Die Königin kam von Neuilly an der Seine, wo sie der Herzogin von Venöme auf der Rückreise von der Riviera einen mehrtägigen Besuch abstattete. Am 19. April erfolgte die Abreise von dort.

Dresden. Noch ist die fünfte Elbbrücke nicht ganz vollendet, da beginnt man hier schon wieder mit den Präliminarien für den Bau einer sechsten Verbindungsstraße zwischen der Alt- und Neustadt. Dieselbe würde die Fortsetzung der Fürstenstraße bilden und in der Nähe des Waldschloßchens münden. Diese Brücke soll gleichzeitig mit als Eisenbahnbrücke erbaut und Anschluß an die zukünftige Dresdener Ringbahn erhalten. Zur Unterstützung dieser Angelegenheit hat jetzt der Bezirksverein für die Johannstadt an das Stadtverordneten-Collegium eine Petition gerichtet, in welcher gebeten wird, das Collegium wolle im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der östlichen Vorstädte befürworten, daß für die nächste Zeit die Erbauung einer Elbbrücke am Ende der Fürstenstraße ins Auge gefaßt, dieselbe als Eisenbahnbrücke projectirt und bei der königlichen Staatsregierung die Erbauung einer Eisenbahn durch den Osten Dresdens mit Anschluß an die böhmische und sächsische Bahn, sowie die Errichtung einer Haltestelle und einer Güterabfertigungsstelle nachgesucht wird.

— Ein Krematorium soll in nächster Zeit in der Nähe Dresden's errichtet werden. Der dortige Feuerbestattungsverein hat hierzu 13 000 Mtl. gesammelt und die behördliche Genehmigung erhalten.

— Die Bevölkerungszahl von Dresden mit Albertstadt wurde für 1. April auf 404,500 geschätzt.

Leipzig. Vor einigen Tagen verstarb im städtischen Krankenhaus zu Jakob der 72 Jahre alte Conditor H. aus Münslerberg, welcher seit nahezu 40 Jahren in den ärmlichsten Verhältnissen in Leipzig wohnhaft war. Im Jahre 1894 wurde der damals 66 Jahre alte Greis bereits einmal in heruntergekommenem Zustande in das Krankenhaus aufgenommen und war dann von dieser Zeit an Jahre hindurch mit seiner 72 Jahre alten Ehefrau Kostgänger der hiesigen Armenbehörde. Als im Jahre 1898 das Ehepaar in Ansehung seiner traurigen Lage und seines hohen Alters im Armenhause untergebracht und hierzu die ärztliche Wohnung, welche zudem von Schmutz starrte, behördlicherseits geräumt werden sollte, entdeckte man zum nicht geringen Erstaunen in derselben versteckt außer einer Barsumme von 1400 Mtl. Werthpapiere im Gesamtbetrage von nahezu 15 000 Mtl. Die Leute, die inzwischen über 1100 Mtl. Unterstützung von der Armenbehörde bezogen, hatten es damals nur ihrem Alter zu verdanken, daß sie wegen Betrugs und Steuerhinterziehung nur mit 800 Mtl. Geldstrafe belegt wurden. Die 79 jährige Ehefrau ist inzwischen verstorben. Ein in Dresden wohnhafter Sohn tritt nun das unter Entbehrungen zusammengetragene Erbe an.

— Vier Freundinnen der Fabrikarbeiterin Ida Schl. in Leipzig hatten es unternommen, die letztere an einer

Rivalin derselben um die Liebe eines jungen Mannes zu rächen. Die Mädchen lauerten der Concurrentin auf und besorgten die Rache an derselben aber so gründlich, daß jede der Rächerinnen wegen Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängniß belegt wurde.

— In Vorna trafen vier Offiziere des Litauischen Ulanen Regiments Nr. 12 ein und nahmen für eine Nacht im Wettiner Hof Quartier. Die Offiziere sind auf einem Uebungsritte von ihrem Garnisonorte Insterburg in Ostpreußen nach Straßburg im Elsaß begriffen.

— Die Stadt Annaberg birgt von Ostern ab zwei Seminare. Das Stammseminar wird in den neuen Seminargebäuden untergebracht und führt den Namen „Königliches Seminar Annaberg“. In den alten Gebäuden bleibt ein zweites Seminar zurück; dieses heißt „Parallelseminar Annaberg“.

— Die Trüb'schen Eheleute in Stötteritz pflegen ihr sechsjähriges Töchterchen, wenn sie von Hause abwesend waren, zu einer befreundeten Familie zur Aufsicht zu geben. So geschah es auch am Sonntag. Die 13-jährige W. wärmte nun Milch auf dem Spiritusofen, wobei sich die kleine T. lebhaft für die lodernen Flammen interessirte. Hierbei mag sie den Flammen zu nahe gekommen sein, und sofort brannten die Locken der Kleinen. Der Kocher fiel um, und vom sprühenden Spiritus beneht, brannten auch die Kleider. Die W. versuchte in ihrer Angst zu löschen, indem sie mit dem Pantoffel auf die Flammen schlug. Kopf und Oberkörper des Kindes waren ganz mit Brandwunden bedeckt. Ärztliche Kunst war machtlos. Abends war der kleine Liebling der Eltern eine Leiche.

— Tödtlich verunglückt ist unweit Schra im Bogtlande ein Radfahrer aus Verdau, Jacher mit Namen, verheirathet und Vater von 3 Kindern. Jacher, welcher mit einem Leubnitzer Radler einen Zweifelder fuhr, stürzte mit der Maschine, als ein 12 jähriges Mädchen zwischen Radlthener und Schrau quer über die Straße lief und das Vorderrad streifte. Ein schwerer Schädelbruch führte bald darauf den Tod des rüstigen Mannes herbei.

— In einer nur wenig gefüllten Badewanne ertrank in Chemnitz in Abwesenheit der Eltern ein 1 1/2-jähriger Knabe, der sich an der Wanne zu schaffeln gemacht hatte und hineingestürzt war.

— Die Verhaftung der Spinnerereibitzer Gebrüder Werner in Verdau ist nur wegen Betrugsverdachts erfolgt; die Vermögensverhältnisse sollen durchaus geordnete sein und der Spinneretrieb soll ungestört fortgeführt werden.

Burgstädt. Von einem traurigen Schicksal wurde in benachbarten Churdorf die Familie eines Gutsbesizers betroffen. Die 14jährige Tochter war an einem Beinleiden erkrankt, daß sich derart verschlimmerte, daß die Ärzte die Abnahme des rechten Beines für nothwendig erklärten. In Aufregung über das unglückliche Schicksal seines Kindes ging der Vater zur Ausführung der Amputation in das Seitengebäude und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— Frankenberg. Zur Warnung für widerspenstige Fortbildungsschüler sei mitgetheilt, daß kürzlich vom hiesigen Königl. Amtsgericht ein Ebersdorfer Fortbildungsschüler wegen Beleidigung seines Lehrers im Amte (er geäußerte gegen seinen Lehrer eine unverschämte Redensart) zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser nahm am Dienstag Abend infolge einer Einladung des britischen Botschafters am Berliner Hofe, Sir Francis Kasselles, in Begleitung seitens des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, des Generals v. Hahnke, des Wirkl. Geheimraths Dr. v. Lucanus usw. an einem Diner in der britischen Botschaft Theil. Irgend eine politische Bedeutung besitz dieser Dinnerbesuch des Kaisers beim britischen Botschafter indessen schwachlich.

— Die Herzogin von Albany traf am Dienstag Vormittag mit ihrem Sohne, dem präsumptiven Thronfolger von Coburg-Gotha, von Stuttgart in Potsdam ein, um daselbst in der ihr vom Kaiser zur Verfügung gestellten Villa bis auf Weiteres zu residiren. Der Kaiser empfing die erlauchten englischen Herrschaften auf dem Bahnhofe und begleitete sie dann nach der Villa Ingenheim.

— An diesem Freitag Abend wird die Ankunft des Kaisers auf der Wartburg erwartet; der Großherzog Karl Alexander trifft daselbst in Begleitung des Erbgroßherzogs und des Prinzen Bernhard Heinrich schon vorher ein. Wie verlautet, gedenkt der Kaiser bis zum Morgen des 23. April, ohne Jagdausflüge zu unternehmen, auf der Wartburg zu verweilen, worauf er sich nach Dresden zur persönlichen Beglückwünschung des Königs Albert anlässlich des 72. Geburtstages desselben begiebt. Noch am Abend des 23. April reist der Kaiser nach Schütz in Hessen zu einem Jagdbesuch beim Grafen Görz weiter; von Schütz aus soll am 28. April die Weiterreise des Monarchen nach Karlsruhe erfolgen.

— In der inneren deutschen Politik herrscht noch öfterliche Ruhe, wenigstens giebt's da augenblicklich keinen neuen Vorgang von Bedeutung zu verzeichnen. Von einem gewissen Interesse ist höchstens die Entwicklung des Zwistes, welcher zwischen der conservativen Partei und dem Bunde der Landwirthe wegen der schroff ablehnenden Stellungnahme des Vorstandes des letzteren gegenüber den neuerlichen Compromißvorschlägen in Sachen des Fleischbeschaugesetzes entstanden ist. Einstweilen bleibt indessen noch abzuwarten, ob sich dieser Conflict wirklich ernster gestalten wird, da doch eine solche Wendung weder im Interesse der Conservativen noch in dem des Landbundes liegen könnte. Jedenfalls kann man dem Ausgange der nothwendig gewordenen Reichstagswahl im Wahlkreise Aurtich insofern mit einiger Spannung entgegensehen, als bei derselben anscheinend die Parole: „Für oder wider das Fleischbeschaugesetz!“ ausschlaggebend gemacht werden soll. — In Bayern geht die Frage einer Reform des Landtagswahlrechts ihrer Lösung entgegen. Der mit Prüfung dieses Problems beauftragte Ausschuß der bayerischen Abgeordnetenversammlung hat seine Arbeiten beendet; er gelangt in seinem Bericht zu einer Empfehlung des directen und geheimen Wahlrechts für die Landtagswahlen;

Beilage zu Nr. 32 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 21. April 1900.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pilsnitz. — Druck und Verlag von C. L. Försters Erben in Pilsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

wollen nach dem Pincio, Du sollst mich puzen, ich bin hübsch, wunderhübsch, hübscher wie Du."

"Morgen ist Ostern," flüsterte die blasse Erzieherin. "Wie klug Du bist," höhnte die kleine Ella mit spöttischem Augenzwinkern. "Was guckst Du denn da so zärtlich an? Ein Bild?" Sie riß der gänzlich Ueberraschten eine von Thränen benetzte Photographie aus den Händen und tangte damit wie ein teuflischer Kobold im Zimmer herum. "Aha, ein schöner Herr, das erzähle ich Mama, die wird tüchtig schimpfen."

"Sieh das Bild her," befahl die junge Gouvernante. "Fällt mir nicht ein," jauchzte mit einem Luftsprung der Quälgeist. Da riß der allzeit Sanften die Gedult, mit kräftiger Hand packte sie das Kind, daß es taumelte und die Stärkere erkannte. In ohnmächtiger Wuth zerfetzte Ella das Bild: "Nimm Deinen Schatz," rief sie mit funkelnden Augen, und in Stücken fiel des geliebten Lehrers Bild der Wortlosen zu Füßen. Da flammte der Born in der gequälten Mädchenseele hell auf, sie schüttelte den Kinderarm mit hartem Griff und eine schnelle Ohrfeige bestrafte die kleine Verbrecherin. Mit lautem Geheul stürzte Ella den Korridor entlang, alle Thüren öffneten sich. Entschlossen folgte die Lehrerin dem Kinde in das Zimmer der Frau Frobenius. Diese thronte wie eine strenge Richterin auf ihrem Fauteuil, während das Töchterchen mit grünleuchtenden Augen, giftig einstellt, den Vorfall berichtete. Dann wandte sie sich mit gerunzelter Stirn zu der ruhig und vornehm dastehenden Erzieherin: "Wie konnten Sie sich so hinstellen lassen? Ella hatte ganz recht, es ist sehr ungeschicklich für ein Mädchen, die Photographie eines Herrn anzufarren. Sie haben sich wirklich roh benommen, Sie wissen doch, daß wir Ellas wegen im Süden sind, bitten Sie meine Tochter um Entschuldigung, und gestehen Sie, wer war der Herr?"

"Das ist meine Privatfache, gnädige Frau," sagte das junge Mädchen fest, "und weder Sie noch Ihre ungezogene Tochter sind meine Richter." "Was unterfangen Sie sich," braufte die Dame auf. "Ich beurlaube Sie für heute, wenn Sie sich bis morgen nicht eines Besseren bemerken haben, so dürfen Sie sich ein anderes Unterkommen suchen — vielleicht bei dem bewundernswürdigen Original des Bildes, daß Sie so hingerissen."

"Wie Sie befehlen, gnädige Frau," erwiderte Ilse mit verblüffender Ruhe, ihre großen graublauen Augen, die so stolz unter den langen schwarzen Wimpern hervorglänzten, tauchte sie tief in die kurzschichtigen Auglein der Gebieterin, und mit artiger Verbeugung verließ sie das Zimmer. Verdrießlich kniffte die Dame ihre eigenartige Tochter: "Dans tous les cas c'est une honne comme il faut, schreibe einen Brief an Papa, wir fahren heute nicht nach dem Pincio." — Ilse jedoch litt es nicht im Geringsten, die traurigen Träume ihrer ungerichtet leidenden Seele mußte sie ausklängen lassen, sie setzte den Hut lose auf das lockige Blondhaar und schlüpfte leise durch den dunklen winzigen Korridor in's Freie. Auf der Straße herrschte das bunteste Gekribel, welche Frühlingstluft kräuselte die Wellen des Aders, die Gärten der Paläste entfalteten lieblichen Dufthauch blühender Weiden, und Ilse empfand ein Gefühl wirklicher Bekehrung, als sie auf dem Ponte Palatino stand und herabblückte auf die bernsteingelbe Fluth des hochgestiegenen Flusses. Einen Augenblick, einen kurzen Augenblick dachte sie daran, ihrem jungen Dasein ein Ende zu machen. Hatte sie je die Freude kennen gelernt? Noth und Entbehrung hießen ihre Lehrmeister, die Mutter hatte gedurft und geknausert, um mit grauem Zielbewußtsein der Tochter die Laufbahn einer Erzieherin zu eröffnen, selbst die Feier des Weihnachtsfestes, selbst die kindliche Härtlichkeit am Geburtstag wurde als sentimentale Zeitverschwendung verdammt. Acht Tage vor dem entscheidenden Examen starb die Mutter an Entkräftung. Nicht einmal ihrem Schmerz durfte sich Ilse hingeben, ihr kleines väterliches Kapital war aufgezehrt, der Director des Seminars hatte ihr bereits eine Stelle, um die sie vielfach beneidet wurde, besorgt. Ilse wußte nicht, wie es geschehen konnte, aber sie bestand das Examen mit Auszeichnung. Gleichgiltig nahm sie Abschied von der Heimath, nur als sie dem Herrn Doktor Werner, dessen Stunden die Wichtpunkte ihres Lebens gewesen waren, einige Worte des Dankes flammelte, da klopfte ihr Herz so seltsam. "Fräulein Ilse," sagte er, und es schien, als ob seine Stimme vor mühsam verhaltenem Schmerz bebte, "es ist mir fürchterlich, Sie in die weite Welt ziehen zu lassen, Sie sind nicht geschaffen zum Kampf um das Dasein, wie werden Sie die Härte der Menschen ertragen?"

"Ja?" fragte sie verwundert mit wehrloser Hingebung, "aber ich bin ja daran gewöhnt!" Da bückte er sich und küßte, er, der strenge Lehrer, ihre beiden Händchen: "Gott segne Sie," sagte er und sonst nichts mehr.

Ehe Ilse mit Frau Frobenius nach Rom reiste, beging sie die erste Verschwendung ihres kargen Lebens, sie kaufte sich die Photographie des vielgeleiteten Literaturprofessors der Residenz. Nun barg sie die Reste ihres köstlichen Schatzes am jungen Busen, und etwas wie Hoffnung durchrieselte sie, nein, sie wollte nicht elend und gottlos sterben, sie fühlte es, auch für ihr trauriges Loos gab es ein frühliches Auserstehen.

Ilse folgte dem Menschenstrom und trat in die kleine uralte Kirche S. Maria in Cosmedin, die Wände des heiligen Raumes waren mit rothem Damast und Goldstoffen verhängt, der Altar strahlte im Glanz flackernder Wachskerzen, Weihrauch hüllte die Kirche in Dampfswolken, schöne Knabenstimmen und prächtige Wäffe sangen das herzzerreißende Miserere. Vor einem alterthümlichen Madonnenbild brannte in herrlichem Kandelaber eine dicke Osterkerze. Hier lagen die Frauen in Volkstracht auf dem Marmorboden und beieten laut, bronzenfarbige, schwarz-

haarige Männer hoben die gefalteten Hände zu dem strengblickenden Madonnenbild, Kinder von ungewöhnlicher Schönheit kauerten andächtig in den Vestibülen. Es war als warteten all diese beladenen Menschenherzen auf ein Wunder, und auch Ilse ergriff die Aufregung. Neben ihr an einem Pfeiler lehnte eine fromme Schwester, Ilse sah sie fragend an. Mit vieler Anmut beantwortete die junge Nonne in deutscher Sprache den Blick: "Die Kapelle ist ein Heiligthum, sehen Sie all diese Botivtafeln und Weihgeschenke! Das Volk schöpft Mut aus der Verehrung der Jungfrau und des Kindes. Am Sonnabend vor Ostern bewegt die Schmerzreichen die göttlichen Augen, dann kommt seliges Glück über die Menschen." Ilse dankte mit mattem Lächeln, der Weihrauch stieg ihr schwindelnd zu Kopf, es war ihr, als ob sie versinken sollte, als ob jemand schüßte den Arm um sie schlang, — dann verdunkelte sich ihr Bewußtsein völlig.

Als sie erwachte, lag sie im Freien auf dem Rande des Brunnens unter den Tritonen, die ihre Stirn mit Wasser geküßt zu haben schienen, vor ihr aber stand hoch und stolz der so heiß und heimlich geliebte Dr. Werner.

"Hat die Madonna die Augen geöffnet?" fragte sie noch halb betäubt. Lächelnd schüttelte er den Kopf: "Sind Sie katholisch geworden, Fräulein Ilse?" und da sie ihn noch immer mit ungläubig erstaunten Augen ansah, fügte er hinzu: "Ein Wunder freilich ist geschehen, ich betrat gerade das von Kerzen sparsam erhelle Oratorium, um zu gewahren, wie eine einst sehr taupfemute junge Dame in dem glutheligen Raum ohnmächtig wurde." Er setzte sich zu ihr auf den Brunnenrand in unbefreiblicher Klarheit glitzerten die Sterne, es war ein Abend von phantastisch ätherischer Schönheit. Tief ergriffen schwiegen sie beide, dann hab er wieder an: "Ilse in diesem Winter voll angestrengter Arbeit habe ich gesehen, ich kann ohne Sie nicht leben, ich eile über die Alpen, ich suche mein Osterglück, der Himmel zeigte es mir am ersten Abend. Oder nicht, Ilse, mein Kind, meine kleine Schülerin, mein Stern, lieben Sie mich nicht?" Da lag schon ihr schönes Köpfchen an seiner Schulter, und er küßt das blasse Mädchen, nach dem er sich krank gesehnt.

Am nächsten Morgen trat eine strahlende Ilse zu Frau Frobenius. "Gnädige Frau," sagte sie, "ich bitte Sie, mich gütigst zu entlassen. Ich reise in die Heimat zu meinem Onkel. Dort bleibe ich einige Wochen bis — zu meiner Hochzeit mit dem Professor Rolf Werner."

Allerlei Angereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten!)

Das Osterfest gewährte uns zwei Tage um zu rasten, Doch schnell entwandnen sie und neu begann das Alltagsrasten. Die Osterier sind verzehrt und manches unsrer Kleinen That, weil es Zahnschmerz trug davon, dahinterher noch weinen, Denn auf süße Freude folgt oft ein schmerzhaft Weh dahinter. Zu Ende sind die Ferien, zur Schule geh'n die Kinder. Auch der Soldat im bunten Rod, der Urlaub hat! bekommen, Ist längst zur Garnison zurück von Muttern angekommen. Auch wer im Parlament sitzt muß nun vor Muttern scheiden Und für die Reichstagsboten nahen jetzt arbeitreiche Zeiten. Zwar ist es traurig, aber wahr, daß mancher Reichstagsbote Für das, was er im Reichstag wirkt, verdient die schicklichste Note. Nur wen'ge Parlamentarier sind allzeit auf ihrem Posten, Die meisten mühen redlich sich Berlin ganz durch zu tosten. — Die Osterpaule ist vorbei, es sind die Ruhestunden, Die Mancher wochenlang ersehnt ihm viel zu schnell entwandnen. Doch wie die Erde stets sich dreht, nie kennt ein Stillstehen, So muß der Mensch nach kurzer Nacht frisch auf dem Posten stehen. Wandermal ist das nun gar nicht leicht! — Lord Roberts hat's empfunden,

Vor vielen Wochen glaubt er schon die Buren überwunden. Nun sitzt er fest bei Bloemfontein, kam vor nicht, nicht zurücke, Denn ihre Taktik wechselten die Buren zu ihrem Glücke. Dem Kleinkampf wird Lord Roberts nun mit seinen Truppen kosten, Die Buren sind bald hier, bald da, doch immer auf dem Posten. — Weltausstellung hat in Paris eröffnet ihre Pforten, Doch ist man, wie dies stets passiert, nicht fertig ganz geworden. Da hat man stets noch einen Clou zur Ausstellung gewonnen: Der größte Clou war's sicher wenn sie fertig hätt' begonnen. Nun, Fremde, mach'st du strömst herbei, thut's Portmonnaie beschweren, Man wird's euch auf der Ausstellung mit Schnelligkeit entleeren. Das Geld wird in der Tasche da ganz sicherlich nicht rosten, Denn zum „Verdienen“ sind dort gar zu viele auf dem Posten. — Bulgariens schlauer Ferdinand will wechseln seinen Glauben, Ihm schwebt die Königskrone vor, so wie dem Fuchs die Trauben. Aufstand das würde sicherlich dabei Geschäfte machen Und ob des Zitel-Königs sich auch noch ins Fäulichen lachen. Aufstand läßt sich im Anbeginn ganz gern paar Rubel kosten, Doch, wenn es dann zu unten gilt ist zeitig auf dem Posten. — Auch ich, verehrtes Publikum, ich bin mit meiner Leher stets auf dem Posten und besing' was vorkommt!

Schreibesmacher.

Gemeinnütziges.

Gegen Zahnschmerz ist, wie der „Praktische Wegweiser“. Würzburg, schreibt, guter Essig mit Wasser vermischt ein vorzügliches Mittel. Wird man unterwegs, z. B. bei einem Ausflug, von Zahnschmerzen überfallen, so ist dieses Mittel leichter erhältlich als ein anderes und auch leichter anwendbar. Man mischt 2 Theile Wasser, das lauwarm sein soll, mit 1 Theil starkem Wein- oder Obstessig und spült den Mund damit aus. Das Ausspülen muß so lange wiederholt werden, bis die Schmerzen verschwunden sind. Gewöhnlich genügt eine halbe Stunde. Dabei behält man behufs besserer Einwirkung die Flüssigkeit längere Zeit im Munde. Eventuell kann auch durch vermehrten Essigzusatz die Wirkung erzielt werden. Eine leichte Infektion des Zahnfleisches schadet nicht, weil damit gewissermaßen eine Segenwirkung erzielt wird.

Handschuhe aus Leder weiter machen. Glacé oder andere Lederhandschuhe, welche zu eng sind, erweitert man, nach Angaben des „Praktischen Wegweisers“, Würzburg, wenn man sie in ein weißes feuchtes Tuch wickelt. Dann ziehe man sie über die Hände und drücke sie nach Bedarf aus. Um die Farbe des Leders nicht zu gefährden, darf das Tuch nicht zu nah sein.

Wer Seide braucht

verlange Muster von der

Hohensteiner Seidenweberei Lotze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Specialität: Brautkleider. Von 65 Pf. bis 10 M. d. Meter.

Linde's
Essenz

wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefässen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Gingefandt.

Ganz außerordentlichen Erfolg hatte in jüngster Zeit die Massenvertilgung der Ratten durch die Rattenwürste des Apothekers E. Hammer Schmidt zu Siegburg. Ueberall, wo das Mittel Anwendung fand, wurde die oft unerträglich Plage völlig beseitigt. Man achte beim Einkauf der in den meisten Apotheken und Drogerien Deutschland erhältlichen Rattenwürste auf die No. des D. R.-Patents 95277. Ueber die Wirkung schreibt beispielsweise der königl. Oberförster Herr Düssel, Herzogenroda: Die patentierte Rattenwurste hat staunend gewirkt, ich sage besten Dank.

Das sind die einwirkendsten, erprobtesten u. bewährtesten u. werden zu Fabrikpreisen (M. 1.20—M. 2.20 das Pfund) direkt an Private frisch von der Fabrik Rauscher Compagnie Theodor Reichardt, Wandersberg-Gamburg, geliefert. Filialen in den großen Städten. Auf Bahnhöfen umsonst und postfrei.

Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 17. April 1900.

Gattung	Preise pro 50 Kilogramm	
	lebendes Gewicht	Schlacht-Gewicht
Rüden	33—35 27—29	60—63 53—55 50
Kalben u. Kühe	31—34 25—27	58—60 52—54 47
Bullen	32—35 29—31	58—61 55—57 52
Kälber	42—45 33—41	64—70 58—63 50
Schafe	30—32 —	62—64 59—61 52—55
Schweine	37—38 35—37 31—34	48—49 46—48 42—45

Nachrichten aus dem Standesamt Pilsnitz.

Zur Anmeldung gelangten in den Monaten Januar, Februar und März 1900 90 Geburten, 58 Sterbefälle, 19 Aufgebotsverhandlungen und 18 Eheschließungen.

Dieselben vertheilt sich wie folgt:

Ortschaften	Geburten	Sterbefälle	Aufgebotsverh.		Eheschließungen.
			1.	2.	
Stadt Pilsnitz	31	19	7	7	
Weißnisch-Pilsnitz	16	7	2	1	
Böhmisch-Bollung	6	—	1	2	
Dhorn	18	17	5	3	
Obersteina	9	9	2	3	
Niedersteina	6	—	2	1	
Friedersdorf mit Thiemendorf	2	4	—	—	
Weißbach	2	2	—	1	

Vom 1. Januar bis Ende März 1900 in Summa 90 Geburten, 58 Sterbefälle, incl. 4 Todtgeborene, 19 Aufgebotsverhandlungen und 18 Eheschließungen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 21. April, 1 Uhr: Betstunde, Diaconus Schulze.
Sonntag, Dom. Quasimotogeniti.
8 Uhr: Beichte, Diaconus Schulze;
1/2 9 " Predigt (Kol. 3, 1—4), Oberpf. Prof. Ranig;
1/2 2 " Kirchliche Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend, Diaconus Schulze;
8 " Jungfrauen-Verein.

Deutsche Frühlingbotschaft.

Vorüber ist des Winters Regiment, Und höher steigt die Sonn' am Firmament, Was leis noch schläft in Schluchten tief und Thal, Erwärmt und weckt ihr warmer Himmelsstrahl.

"Ja, Frühling wird's", vernehmst den Ruf und Klang, Der Finken Schlag, der freigen Amstel Sang, Dört, wie das Bächlein froh im Thale rauscht, Märzglöckchen, Primel an den Rainen lauscht!

Nun mache frei dich auch, o Menschenbrust, Und athme Glück und neue Lebenslust, Nach' dich von Weist- und Herzensbanden frei Und tritt der Leizesstimmen Chöre bei!

Der Heroldruf, er bringt durch alle Gau'n Des deutschen Lands — wolle! seinem Wehr trau'n: "Ja, Frühling wird's!" vernehm's mit Herz und Ohr; Beglückt ihn froh auch an des "Meeres Thor!" A. P.



Unwiderruflich

wegen bedingter Geschäftsaufgabe

die letzte Pfingst - Saison

der „Goldenen Eins“. Darum nehme ein Jeder die Gelegenheit wahr und decke im Voraus seinen Bedarf an Herren- und Knaben-Garderoben.

Im eigenen Interesse wird gebeten, auch ohne zu kaufen die Waaren-Lager zu besichtigen und wird man finden, daß jede weitere Reklame unnötig ist.

Ohne Rücksicht

auf Engroskäufer und Händler wird im Einzelnen (en détail) genau so billig abgegeben, und zwar alles nur so lange Vorrath vorhanden:

<p>Ein Posten fertiger Frühjahrs- und Sommer-Paletots in allen Stoffen, Farben und Größen, früher Mk. 13 19 24 27 32 36 38 44 52 jetzt Mk. 8 13 17 21 24 26 27 31 35</p>	<p>Ein Posten fertiger Pelerinen-Mäntel und Havelocks in allen Größen, Farben und Stoffen, früher Mk. 14 1/2 16 23 30 35 42 jetzt Mk. 7 1/2 9 15 22 25 27</p>
<p>Ein grosser Posten (ca. 3000 Stück) fertige komplette Herren-Anzüge in Gehrock, Rock- und Jacket-Façons, allen Größen, Stoffen und Farben, früher Mark 12 14 17 20 24 26 32 40 45 49 52 55 57 jetzt Mark 8 9 1/2 11 14 16 19 23 25 27 29 35 38 42</p>	
<p>Ein Posten fertiger Herren-Jackets und Joppen in allen Stoffen und Weiten, 1- und 2reihig, früher Mk. 7 1/2 9 12 16 20 25 30 jetzt Mk. 4 1/2 6 8 1/2 11 14 17 20</p>	<p>Ein Posten fertiger Herren-Hosen in allen Façons, Stoffen, Längen und Weiten, früher Mk. 2 1/2 4 1/2 6 8 12 1/2 14 17 20 25 jetzt Mk. 1 1/4 2 1/2 4 1/2 6 1/2 8 1/2 9 1/2 12 1/4 15 18</p>
<p>Ein grosser Posten (circa 4000 Stück) fertige Knaben-Anzüge von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle in allen Farben und Stoffen, früher Mk. 2 1/2 4 1/4 5 6 8 9 11 1/2 13 15 17 24 jetzt Mk. 1 1/2 2 1/2 3 1/2 4 5 6 7 1/2 8 1/2 10 11 15 1/2</p>	
<p>Ein Posten fertiger schwarzer Gehrocke und Fracks in allen Größen und Qualitäten, früher Mk. 20 24 30 36 42 45 48 jetzt Mk. 12 16 20 24 28 32 35</p>	<p>Ein Posten fertiger Radfahr-Anzüge in Cheviot, Koden und Buckskin, allen Farben, früher Mk. 15 20 29 32 35 38 jetzt Mk. 10 15 21 24 26 29 1/2</p>
<p>Ein Posten fertiger Herren-Schlafröcke vom einfachsten bis elegantesten, früher Mk. 13 1/2 15 20 30 40 48 jetzt Mk. 8 1/2 10 13 20 1/2 26 30</p>	<p>Ein Posten fertiger Herren-Westen in allen Stoffen, Größen und Weiten, früher Mark 2 1/2 3 4 1/2 7 12 jetzt Mark 1 1/4 1 3/4 2 1/2 5 7 1/2</p>
<p>Knaben-Jackets und Hosen, Burschen- und Knaben-Hosen, Knaben-Mäntel und Pyjaks, Arbeiter-Garderoben, sowie ein Posten Livrée-Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher-Röcke in blau, braun, gestreift, mit Livrée- und Verlmutterknöpfen zu staunend billigen Preisen.</p>	

Sämtliche Façons, Größen und Weiten sind vorrätzig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animieren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! Soweit Vorräthe vorhanden, Umtausch gestattet. — Geschäftslokaltäten sind Wochentags permanent von morgens 1/2 8 bis abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Dresdens „Goldne Eins“

1 Schloßstrasse 1. der Inhaber Georg Simon, 1 Schloßstrasse 1.
in allen 3 Etagen.

Zauberhaft schön
sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rofigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerproppen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Wadebenter Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Wadebent-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. i. d. Löwenapotheke Pulsnitz

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seife** oder **Elfenbein-Seifen-Pulver** mit der Schutzmarke „Elephant“. In fast allen Colonialwaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“.
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.

Streng rechte und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwansfedern, Schwandannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern d. Brand für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20. Prima Gänsedannen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbwelt 2; welt 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 3; 4; 5; Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 2,50; 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Baar. 1. Nichtgeländendes & selbstwäscht auf unsere Rollen zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten für Federn und Daunen-Proben erwünscht!

Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's in Nürnberg 3 mal prämierte **Zahnpasta (Odontine)**
anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 36jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. 50 Pf bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

H
Unübertroffene Auswahl!
Kinderwagen-Decken,
neue überraschend schöne Muster in Seidenplüsch und Tuch, glatt und bestickt,
Stück M. 1,00, 1,40, 1,60 u. f. w. sowie in feineren Genres bis zu den elegantesten Ausführungen bei
E. HENNING,
Neumarkt 304 u. 305.
H

Reste
zu Kindersachen, Männer-, Burschen-Hosen und Anzügen, Tuchfabrikpartie-waren, äußerst preiswerth empfiehlt
R. Lippert, Rietzschstr. 344.

Trocknet üb. Nacht. Klebt nicht nach.
DRESDENSIA
Eingetr. Schutzmarke.
„Dresdensia“-Bernstein-Fussboden-Lack
mit Farbe in 6 Tönen ist der beste und billigste des Jahrhunderts.
In 1 Kilo-Büchsen à Mk. 2.— zu haben in Pulsnitz bei Felix Herberg, Drogerie.

— **Visitenkarten** —
fertigt schnell und billig d. Buchdr. v. Bl.



Bedegewandte Leute in jedem Ort auf Neuheit gesucht. Großer Verdienst. Anfr. F. A. Krouen, Patentart, Aachen Nr. 6

Bettfedereinigungsmaschine mit Motorbetrieb zur gefälligen Benutzung.

J. Gichler, Schneiderstr. am Neumarkt empfiehlt

große Anzüge v. 13 M an, **Kinder-Anzüge** v. 1.75 M an, **Stoff- u. Arbeits-Anzüge,** **Grimmischauer Hosen,** gr. 3.80 M, **Stoffhosen, Westen, Jaquets** usw. **Arbeits-hosen** von M. 1.70 an, **Unterhosen** u. **Jacken.**

Befstellung nach Maß zu den billigsten Preisen. **Großes Damenz- und Bettfedern-Lager.**

Bettfedereinigungsmaschine mit Motorbetrieb zur gefälligen Benutzung.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

Ein durchaus tüchtiger **Maschinenführer** und **Heizer** der auch mit elektrischem Licht umzugehen versteht, wird zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüche unt. R. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a — ca. 11 Kg. Schnelligster Halbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Stoewer's Nähmaschinen wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.** Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen. Vertreter: **Bruno Garten.**

JEDER Hausfrau sei hiermit das Fleisch- u. Fischgewürze „Allerlei“ in Packeten à 5 u. 10 Pf. sowie Hagenmüller's Familiensuppe in Beuteln à 10 Pf. bestens empfohlen. Ueberall käuflich. Erzeuger **E. Hagenmüller Hartha i. Sa.**

Zur Saat empfiehlt **Probsteier Hafer Original - Saat** **Probsteier Gerste Original - Saat** sowie auch **Absaat.** **Bernhard Mägel,** Lichtenberg — Bahnhof Pulsnitz.

Ein gebr. Kinderwagen billig zu verkaufen. **Carl Peschke.**

Das Publgeldhäft von Minna Voigt **Ramenzer Straße** **Ramenzer Straße** empfiehlt zur bevorstehenden Sommerfaison ein gut sortirtes Lager in **Damen-, Mädchen- u. Knaben-Hüten** zu billigsten Preisen und bittet bei Bedarf ein geehrtes Publikum von Pulsnitz und Umgegend um gütigen Zuspruch. **Hochachtungsvoll M. Voigt.**

Diamant-Fahrräder. Den Vertrieb dieser anerkannt erstklassigen Maschinen für Pulsnitz und Umgegend haben wir **Herrn H. Kurth in Pulsnitz** übertragen. **Diamant-Fahrradwerke** **Gebr. Nevoigt** **Reichenbrand bei Chemnitz.**

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Verträglichste seiner Art! — Freiwilbig erzielte, unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankeschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Lieberall bei Vorruhm und Gehrt, in Palast und Hütte bekannt! — Die echten Bäckchen Kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma **C. Luck Colberg** sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reizität und segensreichen Wirkung alle Räuber! Name, Etikette und Verpackung gleichen den weltbekanntesten Sanguin-Patentamts!

Empfohlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.

Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildestes, Blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohltätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von **C. Luck, Colberg.**

Vorzügl. Erfolge. Beklagen von anderem Aussehen wie anstehende verteilte Umhüllung der roten jurist. — Es bleibt seinen Eigenschaften für die echten Bäckchen Kräuter-Präparate! — Es darf nur die Dr. Fernal'sche Lebens-Essenz von **C. Luck, Colberg**, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 100 Liter Spross, Spiritus mit 25 kg. Kakaobutter, 12 kg. Zuckerwasser, 2,5 kg. Kakaopulver, 25 gr. Anisöl, 25 gr. Pfefferöl, 25 gr. Vanillin, 25 kg. Zucker, 25 kg. Stärke, 25 kg. Gelatine, 1 kg. Alaun.

Nachahmungen werden bestraft.

Geht nur in den Apotheken erhältlich. **Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.**

Dr. Fernal'sche Lebens-Essenz nur echt von **C. Luck Colberg**

DR. FERNAL'SCHE LEBENS-ESSENZ

Verkleinerte Abbildung der geschützten roten Umhüllung.

Holz - Auktion. **Montag, den 23. April, Vormittags 8 Uhr,** sollen auf meinem Holzschlage, auf Friedersdorfer Flur, (Emil Kind's Gut), sogenannter **Gutungsbusch,** 16 Klastern kiefernes und birkenes Scheitholz, 20 Stockhaufen, 20 Schock Reifig unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. **Dberlichtenau. Gustav Lan.**

Naumann's **Fahrräder** sind die besten!

2000 Arbeiter. Jährliche Production: 30 000 Fahrräder. Im Gebrauch: 200 000 Fahrräder.



Vertreter: **Bernh. Schöne, Pulsnitz.**

Frauen und Mädchen benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur **Grohlich's Heublumen-Seife** aus dem Extracte der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Pr. 50 h.

Was ist Feraxolin? Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 und 60 h.

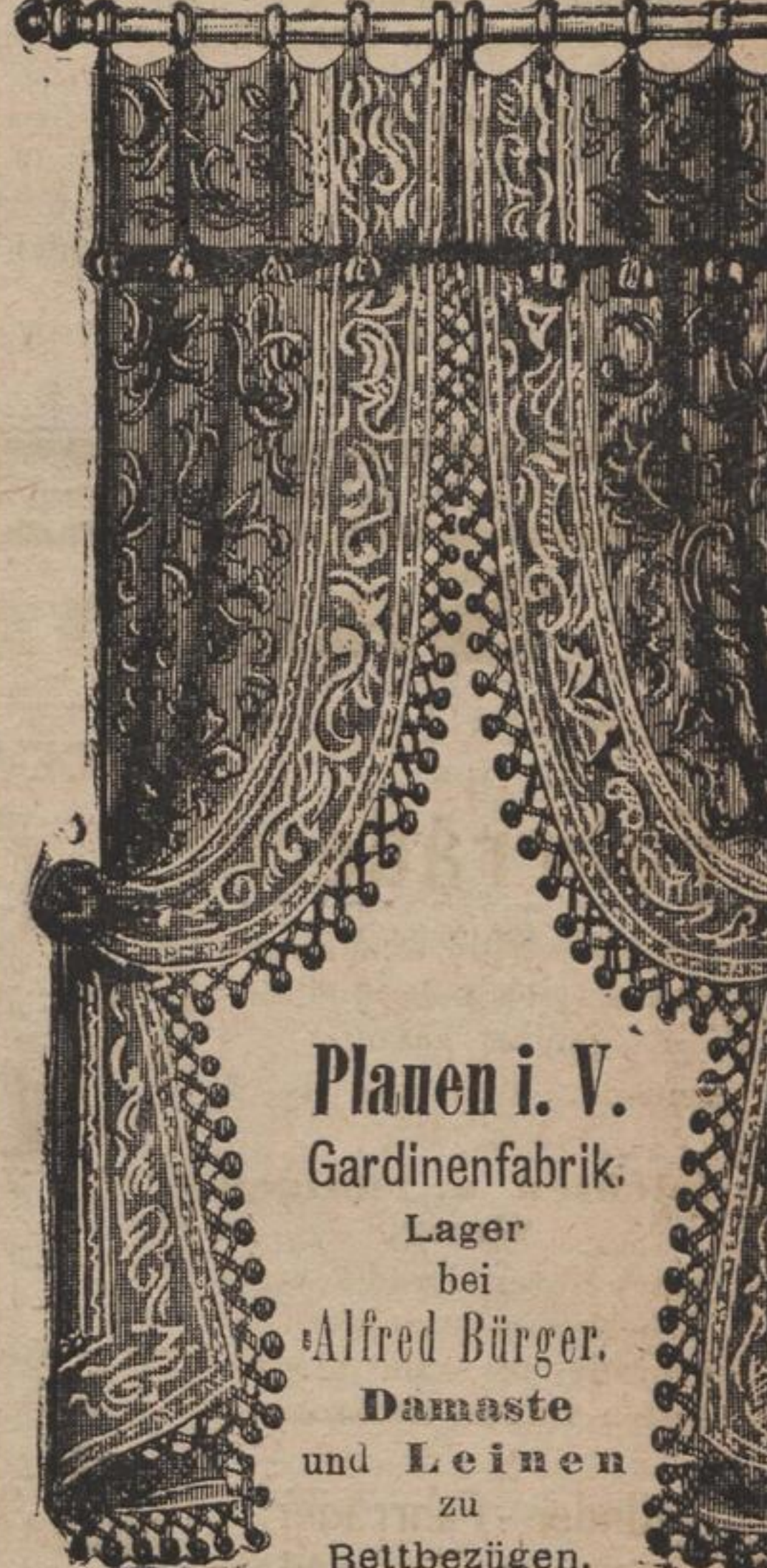
Engros durch die „Engeldrogerie“ von **Johann Grohlich** k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke. **Felix Herberg, Drogerie**

Formulare zu Lehr-Verträgen sind in unsrer Geschäftsstelle zu haben. **G. L. Förster's Erben.**

Schönes starkes **kiefernes Scheitholz** verkauft **Mittelbach. Alwin Schäfer.** **Dresdner Pferdelloose, à 3 Mk.,** — Ziehung den 8. Mai, — empfiehlt **Carl Peschke.**

Mit $3\frac{1}{2}$ - $5\frac{1}{2}$ % verzinsen wir **Spareinlagen** je nach Kündigungsfrist. **Radeberger-Bankverein - GALLE, SCHULZE & Co. RADEBERG i/S.**

I. Etage sofort oder später beziehbar, zu vermieten bei **Aug. Nitsche,** am Bahnhof.



Planen i. V. Gardinenfabrik. Lager bei **Alfred Bürger.** **Damaste und Leinen** zu **Bettbezügen.**

Für alle Hustende sind **Kaiser's Brust - Carmellen** (Malzextract mit Zucker in fester Form) aufs dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.** Packet 25 Bfg. bei **Felix Herberg, Mohrenbrogier in Pulsnitz, W. Angermann in Pulsnitz.**

Tüchtige Erdarbeiter sucht zum sofortigen Antritt **Pulsnitz M. S. G. Kleinstädt, Drainier.**

Empfehle hiermit mein großes Lager aller Arten **Fischer- und Polster-Möbel,** sowie **Sattler- und Korbwaren,** besonders große Auswahl in **Leitern und Kinderwagen, Fahrtrühen, Sportwagen** u. s. w. u. s. w. zu bekannt billigsten Preisen. **F. A. Bierert, Sattlermstr., Brettnig.** **Gebrauchte und vorgerichtete Kinderwagen** von 3 M an. **Besichtigung ohne Kauf gern gestattet.**

Zahlungsbefehle empfiehlt die Exped. d. Bl.

Dorner Revier.

Brennholz-Versteigerungen.

Sonntag, den 21. April, nachm. 4 Uhr.

Gasthof „zu den drei Sternen“ in Dorn.

9 rm birchene Brennweite
186 rm weiche Brennweite und Brennknüppel
2600 Wellen birchene und weiche Brennweite
22 birchene Langhaufen
20 Plätze in der Erde befindliche Stöcke

Rahlschlag in Abth. 24
„Pfechers Zustück“;
Läuterung in Abth. 18
„an der Ziegelscheune“

Forstverwaltung Dorn, am 22. März 1900
Rufzig.



Seelig's Feinste Kaffee-Essenz

ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigenen Interesse durch einen Versuch überzeugen sollte.

Zu haben in 5, 2 1/2, 2, 1/2 und 1/2 Kg. Dosen

Inventar-Versteigerung.

Freitag, den 27. April a. G., von vormittags 10 Uhr an, soll wegen Nachaufgabe sämtliches todes und lebendes Inventar im Bauergute Nr. 129, Maschinenstraße zu Großröhrsdorf meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Das Inventar besteht aus 2 Pferden, 12 Milchkuhen (dar. 3 fette), 1 Kalbe, 1 Kutsch- und 1 Korbwagen, 1 Rennschlitten, 3 Wirtschaft- und 1 Erntewagen, je ein Paar Kutsch-, Last- und Arbeitsgeschirre, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Hechel- und Reinemachmaschine, 1 Rübenscheider, 1 Zaudenfaß mit Zubehör, 1 Paar Ernteleitern, sowie sämtliches Acker- und Wirtschaftsgeschirre.

Großröhrsdorf, den 17. April 1900.

Moritz Gifold, Gutspächter.

Äusserste Zahlungsbedingungen

Weitgehendste Garantie.

Saison 1900!

Grosses Lager von

Fahrrädern

nur erste deutsche Marken, welche sich sehr gut eingeführt haben; zeichnen sich aus durch besonders

leichten u. ruhigen Gang,

gutes Material und accurate Arbeit vom stabilen Tourenrade bis zum elegantesten Luxus-Halbrenner.

Kinder-Fahrräder.
Transport-Fahrräder.

Besichtigung meines Lagers auch ohne Kauf gern gestattet.
Hochachtungsvoll

Bruno Garten, Schlossermeister, Neumarkt 297.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Ersatz- und Zubehörtheile, Gummireifen, Laternen, Glocken, Fahrradöle, Calcium Carbide für Acetylen-Laternen.

Verleihung von Fahrrädern auf Tage und Stunden.

Sommer-Korn und Gerste

sind wieder eingetroffen.
Weißbach. Herm. Günther.

Schulmädchen

für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein anständ. ehrlich. Mädchen

wird den 15. Mai oder 1. Juni zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Entflogen

zwei Eistauben mit w. Binden und schw. Strichen. Geg. gute Belohnung abzugeben
Lange Straße Nr. 19.

Ein Hausmädchen

wird für möglichst sofort gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Blattes.

Ein Haufen guter Stalldünger

ist zu verkaufen Meißner Gäßchen 349 b.

Grösstes Fahrradlager der berühmtesten Firmen.

Saison 1900!

Wie schon voriges Jahr führe die technisch vollkommensten Neuheiten als:

Hebel-Fahrräder

mit hohen Uebersetzungen und zum Fahren starker Steigungen.

Fahrräder

mit 2 Uebersetzungen mittelst einer Kette zum Fahren aller Fahrt-Hindernisse auch als

Freilauf-Rad

zu benutzen. Ueberrifft alle Nachahmungen.

Ferner:

Doppelrohr-Räder,

Freilauf-Räder,

Transport- u. Motor-Räder!



Alle Fahrrad-artikel am Lager!

Reparaturen werden schnelligst und schnell in der Fabrik fachgemäss ausgeführt.

Kleinere werden hier selbstgemacht

Weitgehendste Garantie!

Äusserste Zahlungsbedingungen!

Verleihung von Fahrrädern

auf Tage und Stunden.

Verkaufsstelle für Pulsnitz und Umgegend:

Alwin Reissig, Pulsnitz, Langegasse.

Neuheiten

Kleider - Stoffen.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Fedor Hahn,
Pulsnitz.



Chili-Salpeter

eingetroffen bei August Nitsche.



Eine junge neumelkende Ziege zu verkaufen. Pulsnitz M. S. Nr. 57



Ungefähr 100 m Afstreifzig

werden Sonntag, den 22. April dieses Jahres, nachmitt. 1/2 4 Uhr, auf meinem Waldgrundstück unter dem Berghäusel meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Kaupach.

Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

wie sich die bayerische Regierung zu diesem Vorschlag stellen wird, das bleibt allerdings noch abzuwarten.

Die Verlobung des Prinzen Rupprecht von Bayern, der als ältester Sohn des Thronfolgers Prinzen Ludwig berufen erscheint, bereinst die bayerische Krone zu tragen, mit der Herzogin Marie Gabriele in Bayern ist am Osterfesttag in München amtlich verkündigt worden. Die hohe Braut ist bekanntlich die Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, des ausgezeichneten Augenarztes.

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich in den Osterfesttagen, wie alljährlich, zumeist ihrer Familie gewidmet. Für die jüngeren Prinzen und die kleine Prinzessin wird auch diesmal ein Osterfest veranfaßt.

Die Flottenvorlage wird noch im Laufe des Monats Mai Gesetz sein, da eine volle Verständigung zwischen Reichsregierung und der ganzen Centrumpartei erzielt ist; diese Melbung haben die leitenden Centrums-Parteiorgane zum Osterfest gebracht und man hat keinen Grund, die Wichtigkeit der Nachricht zu bezweifeln.

Der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Graf Bülow sollte gelegentlich seines östlichen Ausfluges nach dem Lago Maggiore die damals in Mailand weilende Boern-Gesandtschaft empfangen haben. Die „Nat.-Ztg.“ erklärt jetzt in diesem die Mittheilung als erfunden und fügt die Bemerkung hinzu, wenn der deutsche Consul in Mailand mit Mitgliedern dieser Mission zusammengetroffen sei, so erkläre sich dies lediglich aus persönlichen Beziehungen anlässlich des früheren Aufenthaltes des Consuls in Pretoria. Schließlich weist das genannte Blatt auf die Gerüchte hin, denen zufolge die Boernmission auch in Berlin eintreffen werde, der Zweck eines solchen Besuches ließe sich schwer einsehen, da Deutschland entschlossen sei, unter allen Umständen an seiner Neutralität im Boernkrieg festzuhalten und da ferner England jede Vermittlung einer fremden Macht abgelehnt habe.

Holland. Zum gegenwärtigen Aufenthalte der außerordentlichen Boerngesandtschaft im Haag wird aus der niederländischen Hauptstadt gemeldet, daß sie mit diesem Besuche lediglich einen Theil ihrer allgemeinen Aufgabe erfülle, die verschiedenen Hauptstädte Europas zu besuchen und sich bei den Staatsoberhäuptern des ihr von den Regierungen der Boernrepubliken gewordenen Auftrages zu erledigen. Weiter wird berichtet, daß es die Gesandtschaft der Boern in aller Form abgelehnt habe, sich über den Zweck ihrer Reise Berichterstatter gegenüber zu äußern. Derselbe ist aber trotzdem kein Geheimniß, die Abgesandten der Boern sollen bei den europäischen Cabineten sondiren, ob denn die Boernstaaten wirklich auf keinerlei diplomatische Intervention Europas im Südafrikanischen Kriege zu rechnen haben; den negativen Erfolg dieser ihrer zweifellosen Mission werden die boerischen Abgesandten freilich wohl schon voraussehen. Am Dienstag stattete der holländische Minister des Auswärtigen den Herren der Boernmission, die ihm Tags zuvor ihre Aufwartung gemacht hatten, einen Gegenbesuch ab; abends waren dieselben Teilnehmer an einem vom Ministerpräsidenten Pierson gegebenen Diner.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich spulen schon wieder Ereignisgerüche. Es heißt, der gemeinsame Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski werde nächstens demissioniren, zu seinem Nachfolger sei der Reichsfinanzminister und Minister für die „occupirten Provinzen“, Baron Kallay, ausersehen, letzteren wiederum werde der Banus von Croatien, Graf Khuen-Hedervary ersetzen. Auch wird der angebliche Auspruch eines hervorragenden ungarischen Staatsmannes berichtet, die Crisis sei wohl nicht acut, sie könne es aber jeden Augenblick werden. Die Czechen beginnen wieder schwierig zu werden. Der Jungczechenfürer Dr. Kramarcz erklärte in einer zu Semil gehaltenen Rede, die Czechen würden gegen die Investitionsvorlagen, gegen das Investitionsbudget und gegen das provisorische Budget Obstruction machen, wenn nicht den Czechen noch vor der Eröffnung des Reichsraths die czechische Amtssprache eingeräumt werde. Offenbar denken die lieben Czechen mit Wilhelm Busch: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr!“

Frankreich. In Frankreich beherrscht natürlich die Pariser Weltausstellung vollständig die gesammte Situation. Zwar bietet die Ausstellung noch das Bild großer Unfertigkeit dar, das thut aber für die Franzosen weiter nichts zur Sache, ihnen genügt, daß der Eröffnungsact so glanzvoll und imponirend verlaufen ist. Die russisch-französische Freundschaft muß selbstverständlich auch ihre Rolle bei dem Weltausstellungsunternehmen spielen. U. A. besuchte Präsident Loubet am Dienstag in Begleitung der Minister Millerand und Delcassé die russische Abtheilung der Weltausstellung auf dem Trocadero, wo ihn der russische Botschafter Fürst Urassow empfing und ihm im Namen des Czaren eine aus Marmor und Edelsteinen hergestellte Reliquie Frankreichs überreichte. Loubet dankte gerührt, dies Geschenk des Czaren

als eine erneute Bezeugung der das französische und das russische Volk verbindenden freundschaftlichen Gesinnungen charakterisirend. Die ganze Scene wurde durch die Anwesenheit der in ihrer Nationaltracht erschienenen Emire von Kbiwa und Bukhara „verherrlicht“.

In den amtlichen Kreisen Marokkos hat die Besetzung Tuats und Jglis durch die Franzosen große Erregung hervorgerufen. Die marokkanische Regierung hat den Vertretern der fremden Mächte in Tanger einen formellen Protest gegen diese französische Occupation zustellen lassen.

England. Die Königin Victoria hat ihren Aufenthalt in Dublin auch noch über die Osterfesttage hinaus ausgedehnt. Eine Einladung zum Besuche der Stadt Belfast lehnte die Monarchin indessen aus Gesundheitsrückichten ab.

Portugal. Die amtlichen Stellen Portugal's scheinen sich in allerhand Cicanen gegen die Boern zu gefallen. Die Lissaboner Telegraphenverwaltung weigerte sich, Telegramme der republikanischen Partei Lissabons an Dr. Leyds in Brüssel zu befördern, und in Oporto verbot die Censur geplante Protestkundgebungen der dortigen Studirenden an Dr. Leyds und an die ausländischen Universitäten, betreffend den Durchzug britischer Truppen durch Mozambique.

Südafrika. Die englische Nachricht von der angeblichen Aufhebung der Belagerung Wepeners durch die Boern bestätigt sich nicht. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein, daß die Belagerung fortbauere, er fügt aber die tröstliche Versicherung hinzu, daß sich englische Ersatzcolonnen von zwei Seiten her, von Reddersburg und von Rougville, Wepener näherten. Nach einer Johannesburger Meldung der „Times“ unternahmen die Boern am 13. d. M. einen Vorstoß gegen Wepener, mußten sich aber nach mehrstündigem Kampfe zurückziehen. Masfeling wird von den Boern energisch weiter belagert. Ihre Artillerie besitz dort eine ausgezeichnete Bepannung und hat Maschinengeschütze auf leichten Fuhrwerken montirt. Die Saaten im Marciö-District stehen gut, was dem Belagerungscoors vor Masfeling zu statten kommt. Das Verhalten des englischen Divisionsgenerals Warren in den Kämpfen am Spionkop, die bekanntlich mit dem Rückzuge der Engländer endeten, erfährt in einer erst jetzt veröffentlichten Depesche des Feldmarschalls Roberts eine sehr abfällige Kritik. Die englischen Coors zum Kampfe gegen die Boern angeworbenen australischen Bushmänner sind auf Transportdampfern in Beira in Portugiesisch-Südafrika eingetroffen.

Es heißt, daß die Königin Wilhelmine von Holland in Sachen der Friedensvermittlung einen eigenhändigen Brief an den Zaren richten wolle.

London, 18. April. „Reuter's Bureau“ berichtet aus Beira, daß drei Transportschiffe mit australischen Bushmännern hier eingetroffen sind. Die Wasser der Noth scheinen hiernach so hoch gestiegen zu sein, daß John Bull in seiner Angst nach jedem Strohalm als dem erselbsten Rettungsanker greift. Wie die Franzosen 1870 Turkos und Zuaven gegen Deutschland, so lassen die Engländer jetzt die australischen Bushmänner gegen die Boern marschiren, damit diesem fürchterlichen Coors das gelinge, was den Engländern bis jetzt noch nicht möglich war.

Kapstadt, 19. April. Der Boern-Commandant Froneman berichtet nach Pretoria, er habe 400 Mann Truppen über den Fluß in der Richtung auf Alimal North gejagt, mehrere Mann zu Gefangenen gemacht und Wagen und Vieh erbeutet. Die Eisenbahnbrücke bei Verhulie — die dortige Linie mündet bei Springfontein in die Hauptlinie von Bloemfontein — ist in die Luft gesprengt worden.

Amerika. Die Rebellenarmee in Columbiens ist von den Regierungstruppen in zwei großen Schlachten völlig geschlagen worden.

Die bei den Arbeiten an den Croton-Wasserwerken in Newyork beschäftigten ca 800 Italiener streiken; sie haben sich mit Gewehren bewaffnet und drohen, die Dämme zu sprengen und Newyork das Trinkwasser abzuschneiden. Der Sergeant einer gegen die Meuterer entsandten Truppenabtheilung wurde von ihnen erschossen; infolgedessen erhielt ein starkes Militäraufgebot, darunter das 7. Regiment, das Elite-Regiment Newyorks, Befehl, gegen die rebellischen Italiener vorzugehen. Dieselben halten eine Anhöhe vor der Orttschaft Croton besetzt.

Bermischtes.

* Bingen, 18. April. Bei der Uebertahrt von Bingen nach Ridesheim kenterte Abend um 9 Uhr ein mit Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Rheingau“ und ihren Angehörigen, zusammen 20 Personen besetzter Rachen infolge Aufstoßens auf eine Ankerkette und

sanft. 13 Personen, darunter 4 Damen, ertranken. Die Uebriegen und der Schiffer sind gerettet.

* Der vor einigen Tagen in Berlin bei Verlin verhaftet Hausdiener Jaenicke gefand, daß er jene Frau, welche im vorigen Monat am Kreuzwege im Grunewald bei Berlin anscheinend erfroren aufgefunden wurde, durch Gift ermordet hat. Es handelt sich um eine 34 Jahre alte Schneiderin Namens Bergner, welche sich von einer Kartenlegerin eine leitende Zukunft voraussagen ließ. Diesen Aberglauben machte sich der Genannte zu Nutzen. Er rebete der Bergner ein, daß er ihr als Schatzgräber 500,000 M. verschaffen könnte. Das Mädchen opferte nach und nach ihre ganze Habe. Nun lockte er sie eines Abends nach dem Regelsee, wo er ihr ein Pulver übergab mit der Mittheilung, daß sie dasselbe nehmen solle, worauf sie in Schlaf fallen und nach dem Erwachen die 500,000 M. vorfinden würde. Das Mädchen nahm das Pulver zu sich, worauf sie todt umfiel. Der Mörder suchte hierauf ihre Wohnung auf und plünderte sie total aus.

Die deutsche Lehrerversammlung findet zu Pfingsten am 5. und 6. Juni in Köln am Rhein statt.

* Erfurt, 14. April. Eine anerkannterthe Dankbarkeit hat ein kürzlich in Erfurt verstorbener Rentier bethätigt. Der Mann, in den ärmlichsten Verhältnissen geboren, wurde im Martins-Stift, einem Asyl für arme Knaben, erzogen, und erlernte dann auf Kosten des Stiftes das Tischlerhandwerk. Als Geselle wanderte er nach Brasilien aus, kam dort zu Vermögen und kehrte als wohlhabender Mann nach Erfurt zurück. Er hinterließ 50 000 M., von denen er 9000 M. dem „Jugendhort“, einem Schutzeverein für arme Kinder vermacht hat, in Rücksicht auf die Unterstützung, die er in seiner Jugend genoß.

* Gafurt (Unterfranken), 18. April. In dem Dorfe Spappelshausen brannten am Dienstag 25 Häuser nieder. Die Kirche konnte gerettet werden.

* Auffig. Eingetretenes Hochwasser verursachte in einzelnen Schächten des Duz-Brüh-Komolauer Kohlenreviers großen Schaden. Mehrere Kohlenwerke sind erschossen.

* Graz, 17. April. Das Dorf Hohenburim im Gailthal in Kärnthens ist am Osterfesttag durch spielende Kinder abgebrannt. Die Noth ist groß, nur ein kleiner Theil der Bewohnerschaft hat seine Habe versichert.

* Reichenberg in Böhmen, 17. April. Vor einigen Tagen ist das schwierigste Object der Teplitz-Reichenberger Localbahn, der Fischen-Tunnel, vollendet worden. Der Bau dieser neuen Bahn, die an gewaltigen technischen Schwierigkeiten reich ist, geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Der Tunnel ist 815 Meter lang. Am 6. April fand die Einfügung des Schlüsselsteins in feierlicher Weise statt.

* Unter den Hochzeitsgeschenken einer reichen Yankee-Witwe, der Tochter eines Staatsmannes in Philadelphia, deren Hochzeit kürzlich gefeiert wurde, befanden sich nach der Statistik eines amerikanischen Blattes: drei vollständige Salon-Einrichtungen, 17 Spiegel von feinstem Glas, 148 Delgemälde und Radirungen, 15 sehr werthvolle und 98 gewöhnliche Uhren, 11 Schreibstische, 16 Nippstische, 17 Paftetenmesser, 11 Fisch-Services, 13 chinesische Thee-Services, 9 Spieluhren, 326 kleinere Gegenstände, 102 Salz- und Pfeffer-Fäßchen und 450 andere Silberfachen. Die Zahl der Gäste belief sich auf 3000 Personen.

* Unsere Kleinen. Lehrer: „Wir haben also gesehen, daß die verschiedenen Gegenstände auch verschiedene Formen haben. Der Apfel ist rund, der Zuckerhut ist spitz, die Gurke ist länglich. Nun, Emilchen, nenne mir noch etwas.“ — Emilchen: „Papas Kontrakt ist lebenslänglich!“

* Getränkter Vaterstolz. Lehrer, den Loast auf das junge Paar ausbringt: „Nur Liebe war's die Gucke Herzen rührte, nur Liebe war's die Guck zusammenführte nur Liebe war's...“ — Brautvater, den Redner unterbrechend, gekränkt: „Na, erlauben Sie mal, Herr Lehrer, Sie denken wohl, ich hätte meiner Tochter gar nichts mitgegeben?“

Osterglück.

Novellette von M. Maraffe.

(Nachdruck verboten.)

Ein brauner Krauskopf lugte durch die Thür des beschiedenen römischen Pensionatzimmerchen:

„Fräulein, Du sollst sofort zu Mama kommen,“ rief eine schrille Kinderstimme. Das stille Mädchen am Schreibtisch rührte sich nicht, ließen ihm doch die hellen Thränen über die schmalen Wangen, und das sollte der schadenfrohe Unhold, der nun die Thür mit lautem Krach ins Schloß warf und näher trat, nicht bemerken. „Fräulein, hörst Du nicht,“ sagte das Kind, „die Sonne geht unter, wir“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beste Speise- und Saatkartoffeln,

div. frühe und späte Sorten, offerirt

Mitttergut Reichenbach b. Königsbrück.

Fahrstuhl mit Plane zu verkaufen

Schloßstraße Nr. 106, part.

Steinkohlen-Briketts

sind wieder am Lager bei

August Nitsche.

Eine junge, starke

Bugkuß

zum Kalben ist zu verkaufen.

Bruno Scholz, Fleischmeister.



Wirthschafts-Versteigerung.

Montag, den 30. April a. e., vormittags 9 Uhr, soll die in Hauswalde Nr. 38 schön gelegene **Großgartenwahrung** des am 11. November 1899 verstorbenen **Karl Friedrich Biehriedrich** mit 24 Scheffeln Feld und Wiese, sowie 6 Scheffeln Hochwald und mit 152,25 Steuereinheiten belegt, auszugs- und herbergsfrei ertheilungshalber meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.

Ferner sollen an demselben Tage, von mittags 12 Uhr an gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden:

- 1 Pferd, 4 Kühe, 1 Kalbe, 1 Ziege, 8 Hühner, 2 Wirthschaftswagen, 1 Rutschwagen, 1 Lastschlitten, 1 Rastenschlitten, 1 Paar Ernteleitern, 1 Heckselmaschine, 1 Getreidereinigungs-Maschine, 1 Schiebeseck, 1 Arbeitsgeschirr, 1 Decimalwaage, sämtliche Ackergeräthschaften, eine Partie schöne Bretter, das vorhandene Stroh, Kartoffeln und noch verschiedene andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Die Erben

Verbot!

Das Betreten des Schulbauplatzes zu Pulsnitz M. S. ist Unbefugten während der Arbeitszeit, sowie nach Feierabend und an Sonn- u. Festtagen streng verboten. Die Bauleitung.

Anerkennung.

Ohne Weiteres und zu meiner Zufriedenheit regulirte die Sächsishe Vieh-Ver sicherungs-Bank in Dresden meinen Kuhschaden.

Brettinig i. S., den 2. April 1900.

F. G. Boden, Kaufmann.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Ver sicherungs-Bank in Dresden: **W. Ad. Horn**, Hauptagent, Brettinig und die allenthalben bekannten Agenturen.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen,

wenige Tropfen genügen.

Franz Fritsch.

Rechnungsformulare empfiehlt die Buchdruckerei dtsch. Bl.

Schützenhaus.



Heute, Sonntag
abend:

Bötel- Schweinsknochen

mit Sauerkraut und Rösen.

Hierzu ladet freundlichst ein
Alfred Schäfer.

Restauration Schwedenstein.

Sonntag, den 22. April
Kaffee und Plinzen.

Es ladet ergebenst ein
Bruno Philipp.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 22. d. M.

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Otto Freudenberg.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins
zu Pulsnitz

Sonntag, den 22. April.

— Tagesordnung. —

1. Vortrag des Herrn Oberförster Ruzig: „Die drei wichtigsten Landwirtschaftsfragen der Gegenwart“.
2. Geschäftliches.
3. Besprechung über Exkursion.

Wegen den in der Umgegend stattfindenden Geburtstagsfeiern Sr. Majestät des Königs Albert beginnt die Sitzung Punkt 1/4 Uhr.
Zahlreichen Besuch erwartet
der Vorstand.

Montag, den 23. April

trifft ein Waggon
gute Senftenberger
Speise-Kartoffeln
ein und kommen am Bahnhof zum Verkauf.
Ich habe ich noch

Samentartoffeln
abzugeben. S. Götsch, Längegasse.

Erwarte nächste Woche eine Lowry (200 Str.)

schöne Senftenberger Speise-Kartoffeln.

Gustav Fehold, Handelsmann, Schießstr.

Ein in gutem Zustande befindlicher, zur Zeit noch täglich im Betrieb zu sehender

Petroleum-Motor

1 Pferdekraft, ist wegen Einrichtung elektrischen Kraftbetriebes preiswerth zu verkaufen.
Buchdruckerei Großhördorf.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen am Tage unserer Hochzeits-Feier sagen hierdurch den

herzlichsten Dank

Pulsnitz, d. 17. April 1900.

Paul Schumacher
u. Frau Marie,
geb. Heinichen.

Ein ehrliches

Hausmädchen,

wenn möglich vom Lande, wird baldigst gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Mädchen

aus Stadt und Land erhalten sofort und später Stellung durch Frau verw. Stelzer, Pulsnitz M. S. Nr. 105.

Guterhaltenener

Kinderwagen

zu verkaufen
Polzenberg Nr. 74

Der Kgl. Sächs. Militär-Verein zu Ohorn

feiert Sonntag, den 22. April er., den Geburtstag Sr. Maj. des Königs durch

theatralische Aufführungen und Ball.

Hierzu wird ergebenst eingeladen.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 15 Pfg.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 22. April, zur Vorseier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert

Gross. patriot. Militär-Streich-Concert

von der Kapelle der K. S. reitenden Artillerie Königsbrück, Kapellmeister Müller.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei den Herren Kaufmann Alwin Endler, W. Angermann, F. Fritsch und im obigen Gasthof zu haben.

Nach dem Concert feine Militär-Ballmusik!

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

F. Müller.

A. Gruhl.

Schulnachricht.

Aufnahme der neuertretenden Schulkinder

Montag, den 23. April, nachmittags 1 Uhr.

Anmeldung der Fortbildungsschüler

Dienstag, den 24. April, vormittags 11 Uhr.

Pulsnitz, den 19. April 1900.

H. Dreher, Direktor.

Handelswissenschaftl. Fortbild.-Schule.

Montag, den 23. April a. c., beginnt ein neuer zweijähriger

Unterrichts-Cursus.

Anmeldungen werden bis spätestens Sonnabend, den 21. April a. c. bei Unterzeichnetem erbeten.

Lehrfächer: Handelswissenschaft, Wechselrecht, kaufmann. Rechnen, Handelskorrpondenz, einfache und doppelte Buchführung. Unterrichtsstunden: Montag, von 5-7 Uhr nachmittags und Mittwoch, von 1-3 Uhr nachmittags. Honorar: Pro Quartal 7 M. 50 S.

Aufgenommen werden zu gleichen Bedingungen auch Söhne und Lehrlinge von Nichtmitgliedern.

Kaufmännischer Verein zu Pulsnitz.

A. Cunradi, s. Z. Vorsitzender.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden und Begräbniss unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Marie Ida Koch

sagen wir hierdurch unseren

tieffühlestesten Dank!

Insbesondere danken wir ihren Herren Chefs, sowie dem Comptoir- und Arbeitspersonal für die kostbaren Blumenspenden. Ferner herzlichen Dank dem lieben Jungfrauenverein für den erhebenden Gesang und die gespendete Palme, sowie dem Herrn Diaconus Schulze für die trostreichen Worte an der Stätte des Friedens.

Dir, theure Entschlafene, rufen wir noch ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz.

Erdmuthe verw. Koch,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

DANK!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Gross- und Schwiegermutter und Schwester

Amalie Therese Deubel

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte herzlichst zu danken. Dank auch dem Herrn Pastor Dr. Schwarz für die Trostesworte, sowie dem Herrn Cantor Spannaus für die mit den Schülern angestimmten Gesänge. Ferner noch herzlichen Dank den Trägern für ihren Liebesdienst.

Unserer lieben, guten Mutter rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Oberlichtenau. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Mittwoch früh verschied sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Johanne Eleonore Lau.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Pulsnitz, den 18. April 1900.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 1/4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und das Pulsnitzer Sonntagblatt Nr. 16.

A. Kirsten's Conditorei

empfiehlt für Sonntag

ff. Mokka-Eis,
Apfelsinen-Eis

EIS-BAISER,

und
sowie ein reichhaltiges
Conditorei-Buffer.

Gleichzeitig bringe ich meine neuangeordnete

Weinstuben

in empfehlende Erinnerung.

Für div. Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll D. Db.

Nachlaß-Verkauf.

Sonntag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Emilie Freudenberg, Pulsnitz M. S. Nr. 57, bestehend aus Möbeln, Betten, Wäsche u. s. w. gegen Baarzahlung verkauft werden.
Die Erben.



Apotheker E. Sammerschmidt's

Rattenwürste mit Witterung

D. R. Patent 95277

anerkannt bestes Massenvergiftungsmittel der Welt. Für Haustiere nicht giftig. Nur echt mit Namenszug. Zu haben bei
Felix Herberg, Drogerie.

Herr J. Laubach in Hofheim b. Worms schreibt: „Die Rattenwürste D. R. Patent sind ein Radikalmittel, ich habe 22 tote Ratten gefunden.“

Zuckerdüten

— in großer Auswahl —

empfiehlt Richard Köhler,
Ohorner Str.

Fr. Aug. Nümann

Kamenz, Buttermarkt.

Grosse Sortimente

in den neuesten

Damenkleiderstoffen,

reichste Auswahl

in

Damen-Kragen,

Jackets,

Kinder-Jackets

• Blousen, •

Unterröcken etc.

Billigste Preise.